

mit vielen abergläubischen Bräuchen, so wie sie auch immer wieder kleine Jungen, wenn sie krank sind, zu den Christen bringen, um sie taufen zu lassen in der Meinung, sie würden durch die Taufe leiblich gesund werden oder besser gedeihen; von den wahren und wesentlichen Wirkungen der Taufe wissen sie aber nichts und glauben nicht an sie.

0241

0239

Zu diesem Steinhaufen bin ich mehrmals hingegangen, wenn ich nicht zu fürchten hatte, daß ein Sarazene dazu kam, habe die für das Opferfeuer aufgeschichteten Steine zerstreut, was unter den Steinen versteckt war, weggeworfen und zur Bestrafung dort Zeichen hinterlassen.

0245

0235

### Der Garten des Konvents der Fratres vom Berg Zion.

0250

Die Fratres besitzen direkt beim Zionskloster außerhalb seiner Mauern nach Süden, Osten und Norden auf der Bergeshöhe einen großen Garten, den sie im vorigen Jahr mit Erlaubnis des Sultans von einem Sarazenen um viel Geld gekauft haben. Zu diesem Garten gingen wir hinauf und kamen zuerst an den Gottesacker, wo die Fratres ihre Toten bestatten und sprachen darüber Gebete für die Seelen. Dann sahen wir eine Anzahl tiefer <1, 276> Zisternen darin, welche die Fratres, als sie den Garten gekauft hatten und ihn umgruben, mit Erde und Steinen angefüllt entdeckten. Sie reinigten sie und sammeln in ihnen während der Regenzeit, indem sie Kanäle anlegten, beträchtliche Mengen Wassers; denn das Wasser jener Zisterne vor dem Refektorium, die ich erwähnte, reicht ihnen nicht über den ganzen Sommer; es ging, während ich mich dort aufhielt, zur Neige. Deshalb haben sie die Zisternen in diesem Garten sehr nötig. Denn vor diesem Kauf litten sie in heißen und trockenen Jahren großen Wassermangel; seit sie im Besitz des Gartens sind, müssen sie unter keinem mehr leiden, was hoch zu veranschlagen ist in Jerusalem. In diesem Garten haben sie überdies verschiedene Arten von Baumsetzlingen, Feigen und Granatäpfeln und Gemüse zur Ernährung für den Konvent gepflanzt. Der Garten ist aber viereckig und liegt auf dem Gipfel des Berges Zion; er hat im Westen das Kloster und die Kirche und den Bergkamm des Zion mit sich auf gleicher Ebene; entlang der anderen drei Seiten hat er Täler; dazuhin ist er mit einer Mauer ringsum eingefriedet. Im Süden liegt nämlich das Tal "Acheldamach" <sup>1</sup> mit dem Berg Gyon; im Osten das Tal Siloa mit dem Berg des Ärgernisses <sup>2</sup> und anschließend das Tal Josaphat <sup>3</sup> mit dem Ölberg; im Norden Millo mit der heiligen Stadt. Wir gingen also rings umher und schauten über die Einfassung hinunter in die Täler und auf die gegenüberliegenden Berge, und das ist ein sehr erfreulicher Ausblick für einen, der die heilige Schrift kennt.

0230

0290

0190

0340

0140

0740

Ende

Die Mauer aber, die den Garten einfaßt, ist über steil abfallenden Felsen aufgesetzt, und dort kann man bis heute die ganz alte Mauer des Zion und Fundamente von Türmen sehen, und vieles liegt dort offen vor Augen, was in der heiligen Schrift erwähnt wird und was beim Lesen nicht so leicht zu verstehen ist, wie Millo, Gyon, die Täler und das Übrige. Da erhob sich, als wir so standen und von der Höhe hinausschauten, zwischen den weltlichen Rittern unter den Pilgern ein Gespräch, das hier wiedergegeben werden soll. Wir beugten uns über die Umfassungsmauer und schauten auf die Stadt Jerusalem und das Tal Josaphat. Die weltlichen Herren aber sahen über alles, was vor uns lag und wir vor Augen hatten, hinweg und richteten den Blick auf den Tempel, von dem es heißt, es sei der des Salomo; staunten ihn an und wünschten sich, ihn zu betreten und zu besichtigen. Auch redeten sie viel hin und her

Anfang

<sup>1</sup> "Blutacker" = der vom Verräterlohn des Judas gekaufte Töpferacker - vgl. Matth. 27, 6 - 10.

<sup>2</sup> Von Christen so genannt wegen des Götzendienstes, den Salomo dort trieb - vgl. 2. Kön. 23, 13.

<sup>3</sup> Kidron-Tal.